

Schallschutz – Gerade im Badezimmer möchte man möglichst wenig von den Nachbarn hören. Der entsprechende Schallschutz kann heute gewährleistet werden. Damit es kein böses Erwachen gibt, sollte man sich allerdings rechtzeitig um das Thema kümmern und insbesondere auf eine saubere Installation der Produkte achten.

Mehr Ruhe im Bad

Neu erstellte Wohnungen im Stockwerkeigentum müssen im Schallschutz «erhöhte Anforderungen» erfüllen. Diese Formulierung stammt aus der SIA-Norm

MICHAEL STAUB
Journalist BR, Kriens

181 für Schallschutz im Hochbau, die heutige Version ist seit 2006 in Kraft. Konkret muss der Sanitärbereich einer neu gebauten Eigentumswohnung bei der bauakustischen Messung um drei Dezibel (A) besser abschneiden als in einer Mietwohnung. Wie hat sich diese Vorgabe in der Praxis bewährt? «Vor zehn Jahren war der Schallschutz noch ein häufigeres Problem. Seither haben wir in den eingesetzten Materialien und Dämmungen merkbare Änderungen gesehen», sagt Urs Lippuner. Er ist Inhaber der Alco Haustechnik AG und Mitglied der SIA-Normenkommission Schallschutz. Die Sanitärbranche hat nach Einschätzung von Urs Lippuner keine grösseren Probleme mit dem Thema: «Meistens gibt es eine gute Sanitärplanung mit guten Produkten. Der Schwachpunkt ist zuweilen die Ausführung auf der Baustelle. Der Teufel steckt häufig im Detail.»

In der Tat: Wenn manche Arbeiten nicht von einem ausgebildeten Sanitär- oder Maurer ausgeführt werden, kann es rasch zu Problemen kommen. Zum Beispiel nützen die besten Rohre wenig, wenn bei der Montage Rohr- und Mörtelreste in ihrem Schacht «entsorgt» werden. «Das führt unweigerlich zu Schallbrücken. Das heisst, die Geräusche des WC-Deckels oder die Fliessgeräusche im Rohr werden durch das deponierte Material auf die Böden oder Wände übertragen. Genau das will man vermeiden», erläutert Lippuner. Manchmal steht der Verdacht im Raum, bei ringhörigen Eigentumswohnungen sei «ghudlet» worden. Doch die Preisdifferenz zwischen «Mindestanforderungen» für Mietwohnungen und «erhöhten Anforderungen» für Eigentumswoh-

nungen ist nach Auskunft von Urs Lippuner gar nicht feststellbar. Häufiger sei der Grundriss das Problem, sagt der Fachmann: «Bei terrassierten Wohnungen oder solchen mit ungünstig angeordneten Räumen hört man einfach mehr von den Nachbarn. Das Problem ist dann vielleicht nicht einmal das Geräusch des herunterfallenden WC-Deckels, sondern der Trittschall.»

Dämpfende Rohre

Zumindest bis zum Einzug genießt die Bauakustik bei Wohnungsinteressenten nur wenig Aufmerksamkeit. Nach der Meinung von Urs Lippuner wäre viel gewonnen, wenn der Schallschutz auch Eingang in die Baubeschriebe fände. Diese sind bekanntlich ein integraler Bestandteil des Kaufvertrags. «Wenn im Baubeschrieb zum Beispiel auf geräuschreduzierte Abwasserrohre oder entkoppelte Lavabos hingewiesen wird, können sich die Interessenten auch etwas darunter vorstellen. Leider sind konkrete Beschreibungen aber selten, stattdessen liest man sehr viele allgemeine und rechtlich nicht einklagbare Formulierungen», bedauert Lippuner.

Zu den erwähnten geräuschreduzierten Abwasserrohren gehören zum Beispiel Rohre des Systems «Silent db20» von Geberit. Der Schweizer Hersteller engagiert sich seit langem mit beträchtlichem Aufwand für den Schallschutz im Sanitärbereich und betreibt auch ein eigenes Prüflabor. Die «Silent db20»-Rohre unterscheiden sich durch verschiedene Eigenschaften von Standardrohren: «Das Rohrmaterial ist mineralverstärktes Polyethylen. Das höhere Eigengewicht reduziert die Schwingungen des Rohrs und damit den Luftschall», erläutert Andreas Wäger, Produktmanager Schall- und Brandschutz bei Geberit Schweiz. Die «Silent»-Rohre sind zwar leiser als herkömmliche Rohre, aber nicht lautlos. Deshalb werden sie mit speziellen Rohrschellen montiert. Diese entkoppeln das Rohr von Wänden und Decken. Dadurch wird der Kör-

perschall stark reduziert und nur in sehr geringem Mass auf das Gebäude übertragen.

Distanz bringt Ruhe

Eine Entkoppelung empfiehlt sich auch für WC und Waschtisch. Mit speziellen Matten respektive Entkoppelungssets wird die Schallübertragung von den Keramikteilen auf die Wand merkbar vermindert. Solche Massnahmen fliessen zunehmend in die Produktentwicklung ein. «Bei unserem neuen Dusch-WC Cleanet Riva ist die Schallentkopplung gemäss SIA 181 direkt am WC eingebaut. Ebenso haben wir letztes Jahr für unsere WCs und Bidets mit der «EasyFit»-Befestigung ein spezielles Schallschutzset entwickelt», sagt Bernhard Baier, Product Development Manager bei der Keramik Laufen AG. Schallschutz sei ein wichtiges Thema, das man vor allem mit Architekten und Planern bespreche: «Die Lärmübertragung von Raum zu Raum hängt vor allem von den baulichen Bedingungen ab.»

Zu den lautesten und störendsten Geräuschen im Bad gehört der knalende WC-Deckel. Deshalb ist bei vielen hochwertigen WC-Modellen schon ab Fabrik eine Sitzgarnitur mit Absenkautomatik integriert. Diese lässt Deckel oder Brillen langsam niedersinken. Im Einzelhandel sind die Garnituren ab etwa 60 Franken erhältlich – gut investiertes Geld, weil diese Sitzgarnituren auch deutlich einfacher zu reinigen sind als billige Weichplastiksitze aus dem Baumarkt.

Planschen und prusten

Auch das Duschen und Baden verursachen Geräusche. Um deren Übertragung zu verringern, ist eine gute Entkoppelung des Luft- und Körperschalls notwendig. Bei Bade- oder Duschwannen geschieht dies durch einen stabilen Wannenträger. Gute Modelle besitzen einen massiven Rahmen mit einem passgenauen Wannennbett. Dieses fängt den Schall wie ein Puffer auf. Der Übergang zwischen Wannennrand und Fliesenwand muss gemäss Vorgaben des Schweizerischen Plattenverbandes (SPV) mit einer Flexzarge geschlossen werden. Dies ist ein flexibles, mehrschichtiges Band, das gleichzeitig für Schallschutz und Abdichtung sorgt. Auch die Flexzarge dient als Puffer und dichtet zudem den Wannennbereich ab, falls die darüberliegende Silikonfuge einmal reissen sollte.



Bodenebene Duschtassen wie die «MoonX» entzücken das Auge, verlangen aber einen besonders sorgfältigen Einbau. BILD HIDROBOX

Obwohl die Vorteile eines guten Wannenträgers bekannt sind, werden zuweilen einfache Kunststoffgestelle oder gar Styropor eingesetzt. «Das ist zwar ein gutes Verpackungsmaterial, aber für den Einsatz als Wannenträger absolut ungeeignet. Sehr bald nach der Installation kann es Probleme mit dem Schallschutz oder mit der Ebenheit und Dichtigkeit der Wanne geben», sagt Urs Gassmann. Er ist Geschäftsführer der Gabag Produktions- und Vertriebs AG, die unter anderem hochwertige Flexzargen und Wannenträger herstellt. Zu den Spezialitäten der Firma gehört auch die «Whirlbox», mit der ein sozial verträglicher Betrieb von Whirlpools möglich wird. «Beim Schallschutz im Bad sollte man nicht am falschen Ort sparen», meint Gassmann, «wenn man sich in der eigenen Badewanne nicht mehr wohlfühlt, kann das sehr unangenehm werden und einem die Freude an der Wohnung vergällen.»

Gegen laute Auftritte

Wer sich um WC, Waschtisch, Dusch- und Badewanne gekümmert hat, sollte sich noch kurz mit dem Trittschallschutz befassen. Im Prinzip gehört dieser auch im Bad zu den Selbstverständlichkeiten. Bei einer guten Bauausführung werden deshalb unter dem Plättliboden spezielle Schallschutzpanels verlegt. Doch gerade bei den heute so beliebten bodenebenen Duschen kann es Probleme geben, wie Urs Lippuner anmerkt: «Manchmal ist der verfügbare Raum so beschränkt, dass man Kompromisse eingehen muss. Bei Duschen ist man sich zudem bis heute nicht einig, ob sie unter die SIA 181 fallen oder als normales Schallschutz-

ten Geräten durchführt. Manche Konflikte lassen sich entschärfen, andere nicht. Denn paradoxerweise hat gerade der Fortschritt im Schallschutz zu neuen Problemen geführt. Moderne Gebäudehüllen und Fenster sind so dicht, dass der Aussenlärm praktisch weggefiltert wird. So, wie man beim Einsetzen von Ohropax auf einmal den eigenen Puls hört, können allzu gute Barrieren nach aussen die «Innengeräusche» des Hauses umso deutlicher hervortreten lassen. Zuweilen braucht es deshalb die Strategie «Gleiches mit Gleichem bekämpfen»: Wer zwischendurch auch einmal das Fenster öffnet und das Grundrauschen von aussen hört, wird nicht mehr jedes Scharren und Rauschen mitbekommen.

WEITERE INFOS

Die Norm SIA 181 (Schallschutz im Hochbau) kann zum Preis von 80 Franken bezogen werden via www.shop.sia.ch.

Hinweise zur korrekten Abdichtung von Badewannen stehen im Merkblatt «Verbundabdichtungen unter Keramik- und Natursteinbelägen im Innenbereich». Es wird vom Schweizerischen Plattenverband (www.plattenverband.ch) herausgegeben und ist auf den Internetseiten vieler Hersteller aufgeschaltet.

ERWÄHNT HERSTELLER

www.gabag.com
www.geberit.ch
www.laufen.ch

